



(Hundertwasser Kunsthaus Abensberg/Niederbayern ©Christian Scheinost)

Karneval:

Die Zeit, in der der Humor ernst macht.

(KarlHeinz Karius)

„IMPULS“ zum 8. Sonntag im Jahreskreis – Mt 5,13-16

„Ihr Schwestern und ihr lieben Brüder,
der Karneval, er steckt in uns, in allen Gliedern,
das Schunkeln und die frohen Lieder
bewegen unsere Herzen immer und immer wieder.

Ob Fasnacht, Fastelovend, Karneval,
dahinter steckt doch allzumal
des Menschen Wunsch, trotz vielem Leiden,
das Böse aus der Welt zu treiben.

So haben diese tollen Tage
der Welt gar Wichtiges zu sagen:
Das Böse sich vertreiben lässt
mit Wahrheit und mit Eigenwitz.
**Und wir alle haben nur dies eine Leben,
um nach Glück und gelungenem Miteinander zu streben.
Wenn nicht jetzt, wann dann,
fang zu leben an...**

Trump, Putin und Konsorten
verbiegen unsere Welt mit Taten und mit Worten,
„Amerika first“ und das Zarenreich,
da wollen sie wohl hin, damit der andere erbleicht
und sich in Ehrfurcht danieder kniet,
vor einem neuen Messias, so wie Trump sich sieht.

Auch hier in unserem Land,
fährt so manches immer noch an die Wand,
die Wahl ist vorbei, nun wird es sich zeigen,
wohin wir in Deutschland treiben,
mit den neuen oder früher schon bekannten Koalitionen,
im Ausloten der unterschiedlichsten Positionen
um die Rente, die Arbeitslosigkeit, den Migranten,
der Schuldenbremse, dem Klima und dem noch nicht Bekannten.
Möge es gut werden mit unserem Land,
dass Bürger mit ihrer Wahl nicht gebaut haben auf Sand,
mögen wir hoffen,
dass in 4 Jahren nicht der Alternative Tür und Tor steh'n offen.

Der Terror, der hat viele Seiten
und darf uns daher nicht verleiten,

das Böse nur im Feind zu sehn
und uns als Heil'ge zu verstehn.

Papst Franziskus ist im Krankenhaus,
die ganze christliche Welt nun nach Rom schaut,
Christinnen und Christen für ihn beten,
und dadurch seine Gesundheit erstreben.
Denn wenn man nur daran denkt,
wohin die Kirche womöglich lenkt,
wenn es ihn mal nicht mehr gibt
und das Bewahrende siegt,
dann wird mir angst und bange,
also Gott erhalt uns Franziskus noch lange.
Doch will ich nicht im Trübsinn bleiben,
Freude soll ihn in diesen Tagen vertreiben,
drum, wie gesagt die Narrentage
haben der Welt etwas zu sagen:
Dass nämlich auch Humor und Lachen,
diese Welt kann anders machen.

Das habe ich stets persönlich erstrebt,
und nun endlich in den vergangenen 365 Tagen erlebt,
eine Gemeinde bunt und vielfältig auf Glaubenswegen,
Menschen, die füreinander werden zum Segen,
fortschrittlich und bewahrend,
offen die Wahrheit sagend,
mit Offenheit und Herzlichkeit
ökumenischer Geschwisterlichkeit,
Jung und Alt, Männer und Frauen,
die auf den lieben Gott vertrauen,
hier geht es mir gut, ist das Leben gelungen,
hier möchte ich noch lange bleiben, vom Himmel durchdrungen.

Die Leichtigkeit der Heiterkeit
macht zur Versöhnung auch uns bereit.
Wer selbst sich nicht zu wichtig nimmt,
dem anderen die Hoffnung bringt.

Und eines noch muss ich euch sagen:
Muss ich den anderen erst schlagen,

damit zum Guten er bereit
und Frieden macht zur rechten Zeit,
dann glaube ich doch im tiefsten Inneren,
und daran lohnt es zu erinnern,
dass nur im Andern liegt die Kraft,
die eine neue Welt uns schafft.

Hört des Herren Wort,
das klingt in seiner Kirche fort:
Ihr seid das Salz, Ihr seid das Licht –
denn ohne Euch da geht es nicht.
Geschmacklos, fad und einerlei
ist ohne uns der Lebensbrei.
Drum dürfen wir den Koch nicht schimpfen
und einfach so die Nase rümpfen.

Ihr in unseren sechs Kirchorten
die ihr die Frohe Botschaft lebt in unterschiedlichen Sorten:
So streut das Salz in kleinen Mengen
das Licht einer kleinen Kerze bringt zum Brennen.
Denn keiner mag versalz'ne Speisen,
und keiner lebt im Flutlichtgleißen.

So kommt die Welt auf den Geschmack
und Freude sie am Leben hat.
Man lebt im Licht und gibt es weiter,
so stimmt der Christ die Menschen heiter.
**Und wir alle haben nur dies eine Leben,
um nach Glück und gelungenem Miteinander zu streben.
Wenn nicht jetzt, wann dann,
fang zu leben an...**

Hier will ich meine Worte Predigt schließen,
will euch nicht mit noch zu viel verdrießen.
Ich hoff', es war nicht allzu fad,
ihr habt auch etwas Spaß gehabt.

Und weil die Priester allenthalben
für sich das letzte Wort behalten,
lad' ich euch ein, ihr Herrn und Damen,
ruft ihr das letzte Wort, sagt: "Amen!"